Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 108 (1957)

Heft: 7-8

Artikel: Der Naturschutz in den Niederlanden

Autor: Poel, A. van der

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Naturschutz in den Niederlanden

Von *A. van der Poel*, Wageningen / Zürich

Oxf: 907. 1 (492)

Die Niederlande weisen mit 300 Einwohnern pro km² die größte Bevölkerungsdichte aller Länder der Welt auf. Auf einer Fläche von nur 34 200 km² leben über 11 Millionen Menschen. Der sich daraus ergebende Raummangel hat zu einer intensiven Ausnützung des verfügbaren Bodens und zur Neuschaffung von landwirtschaftlichem Areal durch die Urbarmachung und Melioration armer Böden sowie durch die Trockenlegung von Seen und Teilen des Meeres geführt. Dem Landhunger und der Melioration ist die natürliche Vegetation auf weiten Flächen zum Opfer gefallen, und vor allem in den Krisenzeiten der dreißiger Jahre sind wertvolle Naturgebiete verlorengegangen. Die Gefahr eines Verlustes aller natürlichen Landschaften wurde zwar schon vor einem halben Jahrhundert erkannt. Dr. v. Tienhoven hat bereits 1905 den Naturschutzverein, «Vereniging tot Behoud van Natuurmonumenten», gegründet, welche sich die Erhaltung interessanter und wissenschaftlich wertvoller Naturgebiete zum Ziele setzt. Die Mittel dieses Naturschutzvereins werden aus Beiträgen der Mitglieder, Stiftungen und staatlichen Subventionen beschafft. Im Laufe seiner fünfzigjährigen Tätigkeit gelang es dem Verein, 14 500 ha Fläche, worunter 5000 ha Wald, käuflich zu erwerben. Die vorbildliche Tätigkeit dieses Vereins wurde in den letzten Jahrzehnten vom Staat und von Vereinigungen in den einzelnen Provinzen ergänzt. Der ganze Aufgabenkreis des Naturschutzes wurde dem Kultusministerium übertragen. In neuester Zeit wurde auch eine sich über das ganze Land erstreckende Organisation geschaffen, nach welcher jede Provinz über einen vollamtlichen Naturschutzkonsulenten verfügt, der für alle Belange des Naturschutzes in seinem Gebiet zuständig und verantwortlich ist.

Die zur Wahl der Naturschutzgebiete maßgebenden Gesichtspunkte haben sich im Laufe der Zeit wesentlich geändert. In den ersten Jahren des Bestehens des Vereins war vor allem das Vorkommen seltener Arten für den Ankauf der Naturschutzgebiete maßgebend. Später gelangte man aber zunehmend zur Ansicht, daß vor allem ganze Lebensgemeinschaften geschützt werden sollten. Deshalb wurde großer Wert auf eine umfassende Aufnahme der natürlichen Pflanzengesellschaften auf Grund wissenschaftlicher und pflanzensoziologischer Methoden gelegt. Dieser großen Aufgabe unterzog sich im Jahre 1936 die Staatsforstverwaltung. Bei späteren Ankäufen wurde darauf geachtet, Reservate im Gebiet der verschiedenen natürlichen Pflanzengesellschaften zu schaffen, und die pflanzensoziologische Kartierung hat bei der Wahl die wertvollsten Dienste geleistet.

In neuerer Zeit vermochten sich im holländischen Naturschutz vor allem auch die folgenden Erkenntnisse und Gesichtspunkte durchzusetzen:

Da sich die natürlichen Lebensgemeinschaften fortwährend wandeln, verschwinden in vollständig unbeeinflußten Reservaten unter Umständen gerade jene Elemente der Flora und Fauna, deren Schutz angestrebt wird. Anfänglich sehr verschiedene Vegetationstypen entwickeln sich nicht selten im Laufe der Zeit in der Richtung eines einzigen Endstadiums (Konvergenz der Sukzessionsserien), was zu einer Verarmung von Flora und Fauna führt. Deshalb hat man sich in Holland der insbesondere in England, Norwegen und Deutschland entstandenen Einsicht nicht verschlossen, wonach unter Umständen in Reservaten künstlich eingegriffen werden muß, um bestimmte Pionier- oder Zwischenstadien dauernd zu erhalten. Dieses ist beispielsweise der Fall bei verlandenden Wasser- und Sumpfgesellschaften. Einzig Schlußglieder der natürlichen Vegetation (Klimaxgesellschaften) oder solche Anfangs- und Zwischenstadien, deren Weiterentwicklung verfolgt werden soll, sowie zyklische und fortschreitende Sukzessionen kann man sich selbst überlassen. Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege «natürlicher» Lebensgemeinschaften sind um so wichtiger, je mehr die gesamte Landschaft durch kulturtechnische Arbeiten beeinflußt wird, wie durch die Verschmutzung der Gewässer, die Zufuhr nährstoffreichen Wassers, die Düngung, die Entwässerung, die Grundwasserabsenkung usw. An die Stelle des reinen Naturschutzes tritt also mehr und mehr eine bewußt gelenkte Pflege nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten. Die Probleme einer wissenschaftlichen Naturpflege sind insbesondere von Diemont-Sissingh-Westhoff in «Vegetatio» 1954, S. 586 ff., behandelt worden.

Als besonders erfreuliche Tatsache möchten wir darstellen, daß sich die Bevölkerung der dicht besiedelten Niederlande mehr und mehr der Notwendigkeiten des Naturschutzes bewußt wird und daß diese Aufgabe nicht mehr bloß einzelnen Idealisten oder privaten Vereinigungen überlassen bleibt. Im Gegenteil, seit einiger Zeit hat der Staat die volle Verantwortung übernommen und setzt sich dafür ein, schöne Landschaften und ästhetisch oder wissenschaftlich wertvolle Naturdenkmäler der Zukunft durch gute verwaltungstechnische Maßnahmen zu erhalten.